

Pressekontakt: Jasmin Welter
Manager, PR and Communications
German American Chamber of Commerce
of the Midwest, Inc. – GACC Midwest
321 North Clark Street, Suite 1425 | Chicago, IL 60654
Tel: (312) 494-2162 / Mobil: (312) 929-5775
E-Mail: welter@gaccmidwest.org

Pressemitteilung

Sperrfrist: 5. Dezember, 23:30 Uhr

Stimmungsbild deutscher Firmen in den USA nach Wahl uneins

New York City, NY/Berlin, 5. Dezember, 2016 – Deutsche Unternehmen in den USA sind sich uneinig über die Auswirkungen der US-Wahl auf ihr Geschäft. Dies ergab die am Montag in New York vorgestellte Umfrage German American Business Outlook (GABO) der Deutsch-Amerikanischen Handelskammern in Zusammenarbeit mit dem Delegierten der deutschen Wirtschaft in Washington, D.C. (RGIT) und Roland Berger Strategy Consultants.

Demnach erwarten 30 Prozent der befragten Unternehmen positive Entwicklungen unter der neuen Regierung während 28 Prozent negative Auswirkungen befürchten. Immerhin 42 Prozent gaben an, durch den Wahlausgang keine geschäftlichen Auswirkungen zu erwarten.

Fast alle Unternehmen (98 Prozent) sind zuversichtlich, dass sich ihr Geschäft im nächsten Jahr weiterhin positiv entwickeln wird. Trotz der überwiegend optimistischen Haltung stehen insbesondere die Automobilindustrie, der Gesundheitssektor sowie die herstellende Industrie dem Wahlausgang eher skeptisch gegenüber. Dennoch gab nur ein Prozent aller befragten Unternehmen an, ihren Fokus auf den US-Markt 2017 zu verringern. 85 Prozent planen außerdem neue Stellen zu schaffen.

Als Toppriorität für die neue Regierung nannten mehr als die Hälfte der Teilnehmer die Erweiterung von Freihandelsabkommen (58 Prozent), eine umfangreiche Steuerreform (60 Prozent), Fördergelder für Investitionen (55 Prozent), den Ausbau von Ausbildungs- und Trainingsprogrammen (52 Prozent) sowie eine Verbesserung der Infrastruktur (52 Prozent).

„Die Umfrage zeigt, dass sich deutsche Unternehmen in den vergangenen zehn Jahren einen bedeutenden Kundenstamm in den USA aufgebaut haben, basierend auf einer stetig wachsenden Nachfrage von deutschen Produkten und Dienstleistungen. Diese Faktoren werden sich auch mit der neuen Regierung nicht ändern,“ sagt Martin Richenhagen, Vorstandsvorsitzender der Deutsch-Amerikanischen Handelskammern und President, Chairman and CEO of AGCO Corporation. Die Befragten benannten Kundennachfrage (87 Prozent) und Kundennähe (57 Prozent) als Hauptgründe für künftige Investitionen in den USA.

Weitere Umfrageergebnisse im Überblick:

- **Fachkräftemangel bleibt eine Herausforderung.** Ausbildungsprogramme wie das der Deutsch-Amerikanischen Handelskammern tragen dazu bei, den Fachkräftemangel langfristig zu reduzieren. Trotzdem gaben 69 Prozent an, Schwierigkeiten bei der Rekrutierung von qualifizierten Arbeitskräften zu haben - 10 Prozent mehr als noch vor fünf Jahren.

- **Niedrigere Einfuhrzölle helfen Stellen zu schaffen und Investitionen zu erhöhen.** 70 Prozent gehen von einem positiven Effekt auf ihr Unternehmen durch eine mögliche Reduzierung von Zöllen und Harmonisierung von Standards aus. Diese positiven Entwicklungen beinhalten das Schaffen von Arbeitsplätzen sowie höhere Investitionen in den US-Markt - ein positives Szenario sowohl für die US-Konjunktur als für auch deutsche Unternehmen.
- **Erweiterung der Produktionsstätten und Investitionen in Big Data für 2017 geplant.** Aufgrund der hohen Kundennachfrage planen 28 Prozent ihre Produktionsstätten in 2017 weiter auszubauen. Mehr als ein Drittel beabsichtigen Investitionen in ihre IT-Infrastruktur und Big Data – trotz einer Teilnahmequote kleiner und mittelständischer Unternehmen von 88 Prozent. Demnach rüstet sich auch der deutsche Mittelstand in den USA für die immer weiter voranschreitende Digitalisierung.
- **Brexit und rechtliche Risiken kein Grund zur Besorgnis.** 87 Prozent erwarten keine Auswirkungen auf ihr US-Geschäft durch den Austritt des Vereinigten Königreiches aus der EU. Nur einer von zehn Befragten fürchtet potenzielle Effekte legaler Risiken, wie Produkthaftung, auf künftige US-Investitionen.

Befragungsmethodik:

Direkt im Anschluss an die US-Wahl, vom 9. bis 20. November, kontaktierten die Deutsch-Amerikanischen Handelskammern, RGIT und Roland Berger 1.900 Führungskräfte deutscher Firmen USA-weit zu den Auswirkungen des Wahlausgangs auf ihr Geschäft.

Deutsche Tochterunternehmen schaffen in den USA mehr als 670.000 Stellen und erwirtschaften einen Umsatz von 360 Milliarden Euro. 2015 betrug der Handelswert 173,2 Milliarden Euro.

Über uns:

Die Deutsch-Amerikanischen Handelskammern (AHK USA) ist mit Standorten in Atlanta, Chicago und New York sowie den Zweigstellen in Detroit, Houston, Philadelphia und San Francisco in den USA vertreten. Mit ca. 2.500 Mitgliedern und einem weitreichenden nationalen und internationalen Netzwerk bieten die Kammern ein breites Spektrum an Aktivitäten und Dienstleistungen.

Email: news@ahk-usa.com, Website: www.ahk-usa.com

Der „Delegierte der Deutschen Wirtschaft“ (Representative of German Industry and Trade - RGIT) ist das Verbindungsbüro des Bundesverbands der Deutschen Industrie (BDI) und des Deutschen Industrie- und Handelskammertags (DIHK) in Washington, DC. RGIT vertritt die Interessen der deutschen Wirtschaft gegenüber der US-Regierung und den in Washington ansässigen internationalen Organisationen.

Email: info@rgit-usa.com, Website: www.rgit-usa.com

Roland Berger Strategy Consultants ist eine der weltweit führenden Strategieberatungen. 1967 in München gegründet, existieren mittlerweile 45 Büros in 33 Ländern weltweit. Mit insgesamt 2.500 Beschäftigten wird ein Jahresumsatz von ca. 900 Millionen Dollar verzeichnet. Die Beratungsfirma ist ein unabhängiges Unternehmen mit den 180 Partnern als Eigentümern.

Email: info@us-rolandberger.com, Website: www.rolandberger.com